

ORTHO^{press}

ORTHO^{press}

WWW.ORTHOPRESS.DE

[Sonderdruck]

**Ganzheitliche Zahnmedizin
und Osteopathie ergeben
ein neues Behandlungskonzept
bei Rückenschmerzen**

Zähne – die Feineinstellung der Wirbelsäule

Ganzheitliche Zahnmedizin und Osteopathie ergeben ein neues Behandlungskonzept bei Rückenschmerzen

Schon der Ausspruch „Die Zähne zusammenbeißen“ als Synonym für das Meistern einer ungewohnten und schwierigen Situation zeigt, dass es hier um wesentlich mehr geht als „nur“ um Zähne, weiß Dr. Christel Pfeifer, Zahnärztin in Köln-Marienburg. „Vielmehr geht es um eine Anspannung des gesamten Körpers, auch wenn uns dies nicht immer bewusst wird.“ Manche Menschen leiden – ohne dass ein psychischer Druck vorliegt – aufgrund einer Fehlstatik des Kiefers oder der Zähne ständig unter einer solchen Anspannung. „Über Jahre hinweg kann dies dann nicht nur zu Kopf- oder Muskelschmerzen führen, sondern auch zu Schmerzen und Fehlhaltungen in anderen Teilen der Wirbelsäule, die man als Laie kaum mit den Zähnen in Verbindung bringen würde“, erklärt Frau Dr. Pfeifer.

Untersuchungen zeigen tatsächlich, dass Menschen, bei denen der Unterkiefer stark zurückliegt, häufig unter einer verstärkten Hals- und Lendenwirbelkrümmung leiden. Frau Dr. Pfeifer: „Der Körper versucht so, die Fehlstellung des Kiefers auszugleichen und eine gleichmäßige Verteilung der in die Wirbelsäule eingeleiteten Kräfte vorzunehmen. Auf Dauer resultieren daraus jedoch starke Probleme in den betroffenen Regionen, die ohne eine ursächliche Behandlung kaum behebbar sind.“

Deshalb beschäftigen sich die Kölner Zahnärztin Dr. Christel Pfeifer und der Pul-

heimer Heilpraktiker Stefan Kraft seit einiger Zeit fachübergreifend mit Diagnose und Behandlung von Dysbalancen an der Wirbelsäule, die entweder von einer Fehlstellung des Kiefers ausgelöst werden oder aber eine solche hervorrufen. Sie haben ein fachübergreifendes Behandlungskonzept entwickelt. Grundlage dieser Konzeption ist die in der ganzheitlichen Zahnmedizin erfolgreich angewandte Bionator-Therapie in Verbindung mit der osteopathischen Therapie.

Der Bionator hilft, die ursprüngliche Statik wiederherzustellen. Zwischen Zähnen

und Organismus besteht ein direkter Zusammenhang, denn die Zähne steuern die Feineinstellung der Wirbelsäule. Hier ergibt sich eine sehr wichtige Aufgabe für den Zahnarzt, da niemand sonst das Kauorgan therapieren kann und darf. Mit

Der Bionator: Im Unterschied zu einer „harten“ Klammer werden die Zähne nicht mit Gewalt verschoben.



*Dr. Christel Pfeifer und Stefan Kraft
behandeln Dysbalancen und Spannungszustände auf behutsame Art und Weise.*



dem Bionator kann man behutsam versuchen, diese Fehlstellung zu beseitigen. Harte Klammern sind hier oftmals weniger geeignet, denn sie vermindern die ohnehin eingeschränkte Beweglichkeit des Kieferknochen noch weiter.

Der individuell angepasste Bionator arbeitet auf eine ganz andere Art und Weise: Durch die Umleitung des Speichels wird der Kiefer auf eine sanfte Art und Weise angeregt, dessen „Flussbett“ zu verändern. So lassen sich eine ganze Reihe von Fehlstellungen und Dysbalancen beheben, ohne dass dafür die Zähne in ein eigenes Korsett gezwängt werden müssen, welches seinerseits wieder Ursache für Verspannungen und daraus resultierende muskuläre und knöcherne Dysbalancen sein könnte. Gerade im Erwachsenenalter bewirkt der Bionator durch die Bewegungs- und Berührungstimulation ein Entschlacken der Gewebe, ein Lockern der Kiefergelenke und Entlastung der Kiefergelenke und eine nachhaltige Verbesserung der Kopf- und

Körperhaltung. Chronische Krankheiten im Verdauungstrakt, Alternwegserkrankungen, Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, Störungen im geistig-emotionalen und Nervenbereich u.v.a.m. können gelindert oder teilweise beseitigt werden.

Ein weiterer Pluspunkt: Die Durchblutung im Zahnbereich leidet – anders als bei „festen“ Klammern – nicht, so dass kariöse Prozesse nicht durch eine spezielle und aufwendige Zahnhygiene bekämpft werden müssen.

Um die Wirksamkeit des Bionators zu optimieren, hat sich in der Praxis eine vorherige intensive Osteopathische Therapie bewährt. Stefan Kraft: „Unsere Wirbelsäule ist ein kompliziertes Gebilde aus verschiedensten vertikalen und horizontalen Ebenen. Zu den horizontalen Ebenen zählen neben der Kieferebene auch die Zwerchfell- und die Beckenachse. Sie sind bei einer Kieferfehltstellung besonders betroffen: Die Hebelwirkung führt mitunter sogar dazu, dass die Beschwerden bei-

spielsweise im Becken viel deutlicher spürbar werden als im Kiefer selbst. Mit der Cranio-sacralen Osteopathie können diese Läsionen gelöst werden, so wird die Bionator-Therapie wirkungsvoll unterstützt.“ Dies geschieht mit einer komplexen manuellen Technik, die von kaum wahrnehmbaren Berührungen bis hin zu kräftigen Griffen reicht, mit denen an Schädelknochen, Membranen, Faszien und am Bindegewebe gearbeitet wird. So lassen körperliche Beschwerden und Symptome neuromuskulärer Läsionen an Intensität und Häufigkeit nach oder verschwinden vollständig.

Folgende Störfelder können zu Problemen im Kiefer und Skelettsystem führen, die somit den Körper aus dem Gleichgewicht bringen:

- falscher Biss
- zu hohe Kronen und Brücken
- Kieferregulierungen mit festsitzenden Klammern
- Schlecht sitzende Prothesen
- Kiefergelenksbeschwerden
- Skoliose
- Beckenschiefstand
- Zustand nach Unfällen und Operationen
- Seelisch mentale Spannungen

Die Störungen erkennt man beispielsweise an Symptomen wie Migräne, Neuralgien, Trigeminus-Schmerzen, Spannungen an der Wirbelsäule oder an der Halswirbelsäule, an Tinnitus, Schwindel oder Verspannungen im Schulter-Nackengebiet. Auch wenn der Kiefer aus der Achse geraten ist, kann das zu Spannungen an der Wirbelsäule führen.

von Arne Wondracek

Cranio-sacrale Osteopathie – was ist das?

Diese ganzheitliche manuelle Behandlungsmethode wurde ursprünglich von dem amerikanischen Osteopathen W. G. Sutherland begründet und von Dr. John Upledger in den 70er Jahren maßgeblich weiterentwickelt.

Ausgangspunkt dieser naturheilkundlichen Therapieform ist der cranio-sacrale Rhythmus. Dieser, neben Atmung und Herzschlag, dritte autonome Körperrhythmus, beeinflusst den Stoffwechsel der Organe und jeder einzelnen Körperzelle, da er einen zentralen Pumpmechanismus darstellt. Der cranio-sacrale Rhythmus entsteht durch die gleichmäßige Produktion (Zufließen) und Absorption (Abließen) der Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit (Liquor) innerhalb des Gehirns und der Schutzhülle der Hirn- und Rückenmarkshaut (Dura mater). Dies führt zu einer kaum wahrnehmbaren rhythmischen Bewegung von Schädelknochen (Cranium), Kreuzbein (Sakrum) und übrigen Körper um die Wirbelsäulenachse. Diese Bewegungen sind an beinahe jeder Stelle des Körpers wahrnehmbar.